



# Stiller Genuss

Die Via Silenzi, der stille Weg, verläuft abseits markierter Pfade und gehört zu den schönsten Schneeschuhtouren Graubündens. Und hinter einer Bergführerin auch zu den sichersten.



**THOMAS COMPAGNO**  
REDAKTOR

Mein Wandertipp  
für den Januar

Dass man sich in den nächsten Tagen abseits grosser Menschenmassen aufhält, merkt man spätestens, wenn man in Scuol GR den Pferdeschlitten besteigt, der die Gäste nach S-charl GR bringt, an den Start der Schneeschuhtour. Der kleine, im Winter kaum bewohnte Ort im Val S-charl ist im Winter nur so erreichbar, die Strasse ist für den motorisierten Verkehr gesperrt. Für Gäste, die mit Schneeschuhen oder Tourenskiern ins Tal kommen, ist das Gasthaus Mayor offen.

Gut zwei Stunden dauert die etwa zwölf Kilometer lange Schlittenfahrt. Tourenleiterin Chantal Lörtscher (48) macht hier schon mal Lust auf das, was in den bevorstehenden drei Tagen kommt. «Es ist viel Abwechslung dabei, wir durchwandern drei völlig verschiedene Gebiete: den offenen Talboden des Val S-charl, zudem erleben wir das alpine Feeling im Gebiet Minschuns und das sibirische Gefühl bei Buffalora.» Wichtig sind dabei zwei Dinge: die Lawinenausrüstung und ihre Handhabung (LVS) sowie Kenntnisse im Gebirge und im Schnee. Wer das nicht besitzt, schliesst sich mit Vorteil einer geführten Tour an (s. Box oben rechts).

## Hier gibts immer Tiefschnee

Egal, wie viel Schnee der Winter gebracht hat, hinten im Val S-charl liegt er immer hoch. Was irgend-



Die Schneeschuhe tragen im tiefen Schnee – meistens wenigstens.

## VIA SILENZI

Package mit Gepäcktransport

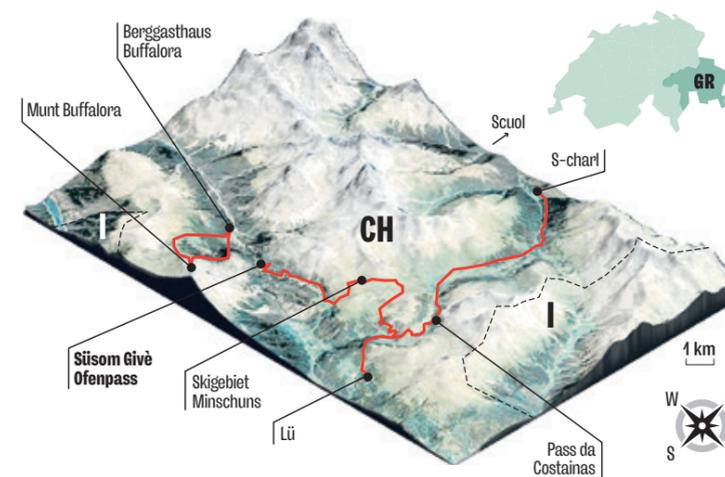
Die dreitägige Schneeschuhtour Via Silenzi kann man bei der Gäste-Information Scuol buchen. Das ganze Paket mit drei Übernachtungen, Pferdeschlittenfahrt nach S-charl, Halbpension sowie Gepäcktransport von einem Hotel zum nächsten kostet als Gruppentour mit Wander- und Schneeschuhleitung ab 690 Franken pro Person im Doppelzimmer.

[engadin.com/via-silenzi](http://engadin.com/via-silenzi)

## VIA SILENZI

Anreise: Mit Bahn und Pferdeschlitten via Scuol nach S-charl. Zurück mit Postauto ab Süsom Givè.

Schwierigkeit: mittel bis schwer  
Strecke: 14 km/13,5 km/11 km  
Aufstiege: 500 m/680 m/700 m  
Abstiege: 370 m/460 m/700 m  
Dauer: 5:45/6:00/5:30



KARTE JANINA MOSER FOTOS ANDREA MEIER, HEINER H. SCHMITT

wann von Himmel kam, verfrachtet der Wind hierher, der Schnee sammelt sich dort, wo Platz ist. Meist in der Ebene unterhalb des Pass da Costainas. Spätestens jetzt weiss man, was die Schneeschuhe leisten. Während Tourenleiterin Chantal Lörtscher vorne spurt, lässt man hinten gerne dem Kollegen den Vortritt. Je besser die Spur ist, desto leichter geht es sich hinten. Anstrengend ist es gleichwohl. Aber auch schön. Wunderschön. Die Landschaft liegt still und unverbraucht da. Der Passübergang scheint nicht mehr weit zu sein.

## Höchster zusammenhängender Arvenwald

Vier Stunden vorher, in S-charl, beginnt der Weg noch bequem und folgt der Strasse Richtung Alp Astras. Wander- statt Schneeschuhe hätten es hier auch getan. Doch unterwegs biegt Chantal Lörtscher plötzlich von dieser bequemen Strasse ab und führt die Gruppe in den God da Tamangur. Der Abstecher macht die Tour nicht leichter, aber nochmals lohnender. Der Arvenwald God da Tamangur ist der höchstgelegene zusammenhängende Arvenwald Europas. Die Arve, die hier 700 Jahre alt werden kann, ist neben Lärchen und Föhren die einzige Baumart, die hier überleben kann. Im Val S-charl wächst sie bis in Höhen von 2400 Metern. Sie ist eine Spezialistin für extreme Verhältnisse und kann kälteste Winter und kurze Vegetationszeiten ertragen. «Das macht sie zu einem Baum mit Zukunft», erklärt Chantal Lörtscher, «denn sie kann auch mit grosser Trockenheit umgehen.» Ein Wetterphänomen, mit dem man in Zukunft vermehrt rechnet.

Und nun also, oberhalb der Alp Astras, stapft man durch diese weisse Landschaft, → Seite XX



Tourenleiterin Chantal Lörtscher (vorne) bestimmt nicht nur die Route, sie erzählt auch viel über die Gegend.

→ versucht jeden Schritt so vorsichtig zu setzen, dass man nicht zu tief einsinkt und steigt langsam und stetig Richtung Pass an. Und dann ist er plötzlich da, der Pass da Costainas, der das Unterengadin vom Münstertal trennt und in früheren Jahrhunderten, bevor der Ofenpass ausgebaut wurde, ein wichtiger Handelsübergang war.

Auf seiner Südseite fallen die steilen Flanken auf – klassische Lawinhänge. Die Via Silenzi ist nur begehbar, wenn an diesen Hängen wenig Schnee liegt, sodass keine Lawinengefahr droht. Wer das selbst nicht zuverlässig beurteilen kann, macht diese Tour mit Vorteil im Gefolge eines Bergführers oder einer Schneeschuhleiterin. Wer das Package bei der Gäste-Information Scuol bucht, genießt noch einen weiteren Vorteil: den Gepäcktransport. Auf der Tour ist nur das Tagesgepäck zu tragen, der Rest wird per Gepäcktransport ins nächste Hotel nach Sta. Maria GR und dann nach Süsom Givè GR gebracht. Ein Komfort, den man gerne in Anspruch nimmt. Die knapp 14 Kilometer von S-charl bis Lü sind auch mit leichtem Gepäck weit genug.

#### Im freien Gelände unterwegs

Ist man am ersten Tag vor allem dem Talboden gefolgt, wird es an Tag zwei alpin. Nun gibt es bald keine Alpstrassen mehr, auf denen man wandert, sondern es geht durch freies Gelände – über Routen, wo im Sommer keine Wege sind. Chantal Lörtscher bestimmt diese Route. Die ist weniger zufällig, als sie auf den ersten Blick erscheint. Die Bergführerin hat immer die schneebedeckten Hänge im Auge, vermeidet zu hohe Belastungen auf der Schneedecke und gefährliche Passagen.

Im kleinen Münstertaler Skigebiet Minschuns ist auch auf Schneeschuhen ein kurzer Einkehrschwung im Bergbeizli möglich. Über Plaun da l'Aua geht es fast der Höhenkurve entlang Richtung Ofenpass und Süsom Givè, wie die dortige Postautohaltestelle und das Hotel heissen. Man passiert eine Landschaft mit Wäldern und Alpenrosen, die aus

der dünnen Schneedecke ragen. An ihnen erkennt man, dass auch die Natur unter einem schneearmen Winter leidet, nicht nur der Tourismus. «Die Alpenrose muss im Winter ganz von Schnee bedeckt sein, damit sie nicht austrocknet», erklärt Chantal Lörtscher. Im Frühling wird sie wieder einen Augenschein nehmen und prüfen, wie viele Alpenrosen den Winter überlebt haben.

#### Kalter Ort, spassiger Abstieg

Wer jetzt so richtig in Stimmung für anspruchsvolles Schneeschuhlaufen ist, für den hat Chantal Lörtscher das Bündner Sibirien als Höhepunkt aufgehoben. Die Alp Buffalora und – wenn die Kondition noch reicht – den Munt Buffalora. Hier messen die Meteorologen die tiefsten Temperaturen, Buffalora wetteifert mit La Brévine NE um den Titel «kältester Ort der Schweiz». 700 Höhenmeter geht es aufwärts, entlang romantischer kleiner Bachläufe und durch metertiefen Schnee. Der Gipfel entschädigt mit einer traumhaften Rundumsicht für den schweisstreibenden Aufstieg – und mit einem höchst vergnüglichen Abstieg auf Schneeschuhen. ●

Auf dem Pass da Costainas, im Hintergrund der Piz Daint.

